

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ratus, der hernach im Stephansdom in Wien die erste und letzte evangelische Predigt hielt und zuletzt als Bischof von Pomesanien die preußische Kirche gestaltete. Auf dem von Waldenserblut befruchteten Boden der Eisenstadt Steyr regte sich nicht minder neues Leben wie in Linz und Wels. In Tollet wirkte seit 1525 der von Luther erbetene Schwabe Michael Stiefel als Schloßprediger. Unter den Lehrern entrollte als einer der ersten der deutsche Schulmeister Leonhard Eleutherobius in Linz im Bunde mit seinem Bruder Christoph in Wels, wo auch Hans Sachs in seinen Lehrjahren weilte, die Fahne der Reformation.

Wohl keine Zeit fand alle Stände so einig. Bürger und Bauern, Herren und Ritter und nicht zuletzt die Inassen der Klöster erschlossen sich im Frühlingsswehen der Reformationszeit dem Evangelium, das sie noch nie in seiner ursprünglichen Reinheit und Herrlichkeit gekannt hatten.

Was halfen da die schärfsten kaiserlichen Gegenmaßregeln! Selbst der Flammentod des edlen evangelischen Predigers und Märtyrers Leonhard Kaiser (16. August 1527) in Schärding am Inn bedeutete kaum eine Hemmung. Um den von Flammen umlohten Zeugen evangelisch lutherischer Glaubensfreudigkeit stimmte das Volk Luthers Pfingstlied an: „Komm hl. Geist, Herre Gott!“ und an diesem Heldenmute entzündete sich Luthers Dichtergenius, dem damals aus tiefster Erschütterung und höchster Glaubenszuversicht sein gewaltigstes Lied entsprang: „Ein feste Burg ist unser Gott“.